Haster-Wald

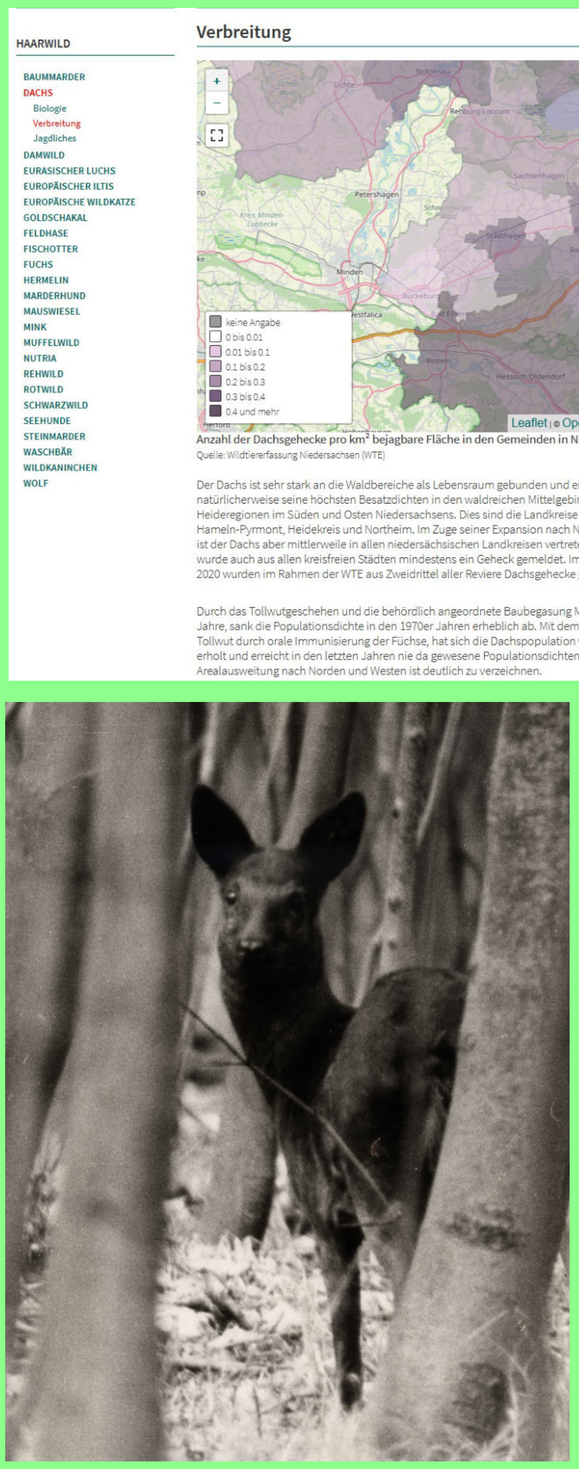
7. Wildbestand

Quellen: Forstamtschronik, Wildtiermanagement.com, Bildarchiv Haster-Runde, Ewald Homburg, Dr. Horst Meyer-Brenken

Alte Nachrichten sind spärlich. Festzustellen ist, dass die Wildbahn im 17. und 18. Jahrhundert an allen Wildarten erheblich ärmer war als in der Gegenwart.
Von 1736 – 1759, wobei für 6 Jahre Eintragungen fehlen, sind im Gebiet der alten Ämter Rodenberg und Sachsenhagen 6 Rehe als erlegt verzeichnet. Davon können 2 dem Gebiet des Forstamtes Haste zugeordnet werden. Außerdem werden 2 Stück Rotwild, 1 Stück Schwarzwild und in der Zeit je Jahr 25 Hasen, 4 Feldhühner und 2 Füchse als geschossen angegeben.
Wildtiererfassung in Niedersachsen:
Bereits im Jahr 1991 legt die Landesjägerschaft Niedersachsen e. V. mit der Wildtiererfassung Niedersachsen (WTE) den Grundstein für ein langfristiges und flächendeckendes Wildtiermonitoringprogramm,
Auf der Basis des Fachwissens der Jäger*innen werden in der WTE flächendeckend und langfristig verlässliche Daten erfasst. Auf der Internetseite „Wildtiermanagement.com“ werden die Wildbestände in Haarwild und Federwild unterteilt.

Haarwild

Zu dem im Wildtiermanagement unter Haarwild aufgelisteten Tieren in Niedersachsen gehören:
Baummarder, Dachs, Damwild, Luchs, Iltis, Wildkatze, Goldschakal, Feldhase, Fischotter, Fuchs, Hermelin, Marderhund, Mauswiesel, Mink, Muffelwild, Nutria, Rehwild, Rotwild, Schwarzwild, Seehund, Steinmarder, Waschbär, Wildkaninchen und Wolf.
Zu jedem Tier gibt es im WTE eine ausführliche Beschreibung über das Tier, den Lebensraum, die Nahrung, die Bestandsentwicklung je Landkreis der letzten 20 Jahre und alles zur Jagd. Ein Beispiel: der Dachs



Verbreitung

Anzahl der Dachsgehecke pro km² bejagbare Fläche in den Gemeinden in Niedersachsen
Quelle: Wildtiererfassung Niedersachsen (WTE)

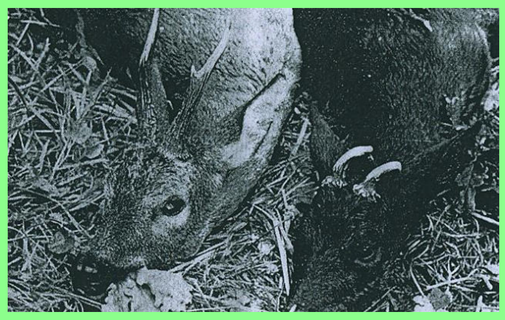
Der Dachs ist sehr stark an die Waldbereiche als Lebensraum gebunden und erreicht natürlicherweise seine höchsten Besatzdichten in den waldreichen Mittelgebirgs- und Heideregionen im Süden und Osten Niedersachsens. Dies sind die Landkreise Göttingen, Hameln-Pyrmont, Heidekreis und Northeim. Im Zuge seiner Expansion nach Norden und Westen ist der Dachs aber mittlerweile in allen niedersächsischen Landkreisen vertreten. Mittlerweile wurde auch aus allen kreisfreien Städten mindestens ein Geheck gemeldet. Im Jagdjahr 2019 / 2020 wurden im Rahmen der WTE aus Zweidrittel aller Reviere Dachsgehecke gemeldet.

Durch das Tollwutgeschehen und die behördlich angeordnete Baubegasung Mitte der 1960er Jahre, sank die Populationsdichte in den 1970er Jahren erheblich ab. Mit dem Ausschalten der Tollwut durch orale Immunisierung der Füchse, hat sich die Dachspopulation wieder sehr gut erholt und erreicht in den letzten Jahren nie da gewesene Populationsdichten. Eine Arealausweitung nach Norden und Westen ist deutlich zu verzeichnen.



STECKBRIEF

Größe	Bis 90 cm (Kopf-Rumpf-Länge)
Gewicht	10 - 18 kg
Paarungszeit	Februar - Oktober (Keimruhe)
Setzzeit	Februar - März
Anzahl Jungtiere	2 - 3 Jungtiere
Lebensraum	Grenzlinienreiche Landschaft mit Wald, Ackerland, Grünland; Bauanlagen i… der Regel im Wald





Schwarze Rehe

Herkunft: Förster Herr von Bennigsen zitiert in der Zeitschrift „Deutsche Jagd 1935/Nr.42“ Herrn Karl Brand (in Grafschaft Schaumburg gebürtiger Jagdschriftsteller): dass eine Urkunde des Bischofs Milo von Minden (gestorben im Jahr 996 n.Chr.) vorliegt, nach welcher jedes Jahr eine Anzahl schwarzen Rehwildes aus der Gegend von Haste an die bischöfliche Küche zu liefern sei.
Demnach sei schon damals schwarzes Rehwild in unserer Region heimisch gewesen.
Pastor Paulus aus Möllenbeck **1797** beschäftigte sich mit der Entstehung des schwarzen Rehwildes. Seine gestellte Frage: „*Wer weiß, ob nicht etwa ein schwarzer Dammhirsch oder wohl gar ein solcher Ziegenbock der Stammvater dieser „Nebenart“ gewesen ist? “* ist biologisch allerdings nicht ernst zu nehmen. Mit der weiteren Frage: *„Sollte vielleicht der Aufenthalt in sumpfigen Gegenden der Grund sein? “* trifft er aber den Kern der Herkunftsfrage. Denn es kann sein, dass das ganze Rehwild im Haster Sumpfwald als Mutation entstanden und dass diese Mutation an feuchte Niederungsgebiete bzw. Gebiete mit hoher Luftfeuchtigkeit oder hohen Niederschlägen gebunden sind. Für die Zoologen gilt ganz Norddeutschland allgemein als Verdunklungsgebiet z.B. neben dem Reh auch für eine ganze Reihe von Nagetieren.
Bestand: Über eine erfolgreiche Rehjagd des Jahres **1756** heißt es in dem „Exerzitienbuch“:
„Den 4ten September habe an der hannoverschen Grenze gefragt, da geschossen worden 1 Fuchs und 5 Hasen, den 6ten und 7ten September an der Bückeburger Grenze, da geschossen worden 1 Jung-Reh, 15 Hasen und 3 Hühner “.
Schlechte Zeiten kommen, als durch Gesetz vom 01. Juli **1848** das Jagd-Areal auf fremdem Grund und Boden aufgehoben wird und jeder Grundeigentümer mit mindestens 100 Morgen das Jagdausübungsrecht erhält.
Durch besondere Schutzmaßnahmen heißt es aber 1861 schon wieder, dass der Rehbestand, bei dem „Reh von zum Teil glänzend schwarzer Farbe“, gut sei.
Der Rehwildbestand um **1882** wird mit 490 Stück angegeben, davon 340 schwarze.
1933 Der bisher höchste Anteil schwarzen Rehwildes wurde 1933 mit 90 Prozent im Haster Wald westlich von Hannover erreicht. Dort wurde jedes rote Stück erlegt, um die schwarze Farbe zu erhalten. Man ordnete sogar den Totalabschuss der roten Rehe an. Die dortige Forstverwaltung setzte sich zum Ziel, einen Bestand von ausschließlich schwarzen Stücken zu halten. Haster Einwohner erzählen, dass es damals nur schwarze Rehe gegeben habe und rote Stücke eine Seltenheit gewesen seien.
Durch unkontrollierte Entwicklung während des 2. Weltkrieges und in den Nachkriegsjahren stieg der Rehwildbestand auf der stark geschmälerten Waldfläche auf über 400 Stück im Frühjahresbestand an, bei gleichzeitigem Absinken des Prozentanteils der schwarzen Rehe auf nur noch 26% im Jahr **1960.**

Federwild

Zu dem im Wildtiermanagement unter Federwild aufgelisteten Tieren in Niedersachsen gehören:
Auerwild, Birkhuhn, Blässhuhn, Elster, Falkenartige (z.B. Baumfalke, Wanderfalke), Fasan, Graureiher, Greife (z.B. Habicht, Milan, Bussard), Haubentaucher, Höckerschwan, Kolkrabe, Möwen, Rabenkrähe, Rebhuhn, Sänger, Wachtel, Wildenten, Wildgänse und Wildtauben.
Anders als beim Haarwild, ist diese Internetseite noch im Aufbau und nur zu wenigen Tieren gibt es ausführliche Beschreibungen. Alle Tiere haben aber ein Foto und einen Steckbrief.
Als Beispiele der Mäusebussard und die Elster.



STECKBRIEF

Größe	51 - 57 cm
Gewicht	♀ 700 - 1400 g ♂ 600 - 1200 g
Paarungszeit	März - April
Brutdauer	33 - 35 Tage
Gelegegröße	2 - 3 Eier
Lebensraum	Kleine Waldgebiete mit angrenzenden, offenen Landschaften

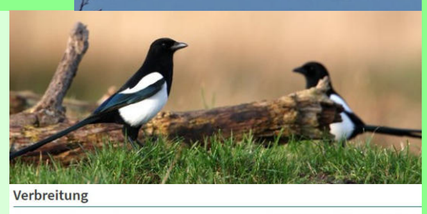


Die Elster

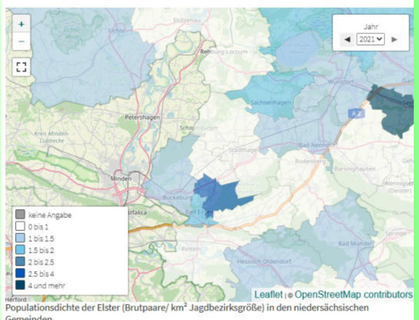
Bewohnt halboffene Landschaften, wobei sie sich überwiegend in Bereichen mit Gebüsch und Gehölz aufhält und offene Feldfluren meidet. Vermehrt ist sie auch im urbanen Raum anzutreffen. Die Siedlungsräume der Menschen mit den reich strukturierten Parks und Gärten bieten der Elster einen optimalen Lebensraum. Als Allesfresser ist diesem intelligenten Vogel ganzjährig ein reichhaltiges Nahrungsangebot in den Gärten, den Abfalleimern und Müllhalden sicher.

Ein Paar beginnt im Januar, an mehren Nestern zu bauen. Nicht alle werden vollendet. Die Nester sind kugelförmig mit nach außen abstehenden Zweigen. Eine Haube schützt das Gelege vor Aaskrähen und Greifvögeln. Die Nistmulde wird mit feiner Erde, Reisern und Wurzeln ausstaffiert. 40 Tage lang baut das Paar mit vereinten Kräften. Ab Mitte April brütet das Weibchen 4 bis 7 Eier aus. Das Männchen unterstützt mit der Fütterung mit Kropfnahrung und verteidigt das Revier. Nach 17 bis 22 Tagen schlüpfen die Jungen und werden noch bis zum 12. Tag vom Weibchen gehudert (wärmen, beschützen). Nach 24 bis 30 Tagen verlassen die Kleinen das Nest, werden aber noch weitere 6 bis 8 Wochen von ihren Eltern gefüttert.

Die Elster ist ein Allesfresser, bevorzugt tierische Nahrung wie Insekten, Würmer, Früchte und Sämereien aber auch Vogeleier und Jungvögel stehen auf dem Speiseplan. Unverdauliches wird in Form von Speibällen ausgeschieden. Auch in der Nahrungssuche zeigt sich ihre Intelligenz: Sie dreht kleine Steine um, pflückt Beeren, größere Tiere (bis Feldmausgröße) werden mit den Füßen festgehalten und mit Schnabelhieben gegen den Rumpf getötet. Manchmal schleudert sie auch die Beute gegen harte Gegenstände. Bei ausreichendem Nahrungsangebot versteckt sie das Futter und legt für den Winter Vorräte an. Wenn sie allerdings beim Verstecken von Artgenossen beobachtet wird, holt sie die Leckerbissen wieder aus dem Versteck und deponiert diese – manchmal mit einigen Ablenkungsmanövern – unbeobachtet an anderer Stelle.
Bilder von Carola und Antje

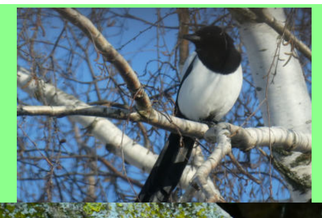


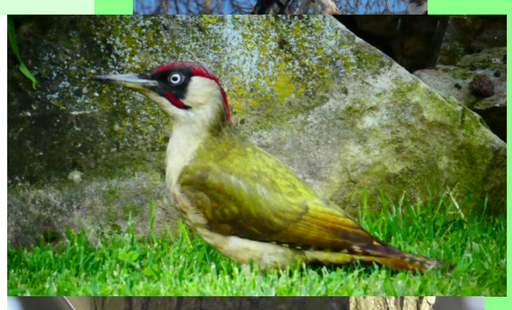
Verbreitung

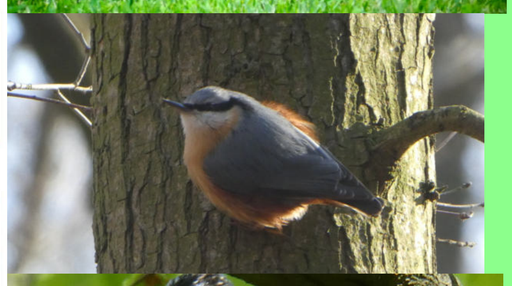


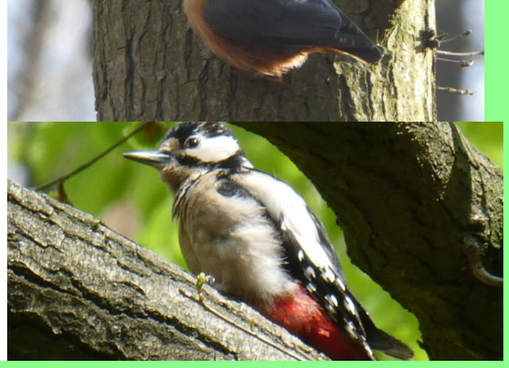
Populationsdichte der Elster (Brutpaare/ km² Jagdbezirksgröße) in den niedersächsischen Gemeinden
Quelle: Wildtiererfassung Niedersachsen (WTE)

Die Elster kommt in ganz Europa vor: vom Nordkap bis Spanien und Griechenland. Aber auch der Norden Afrikas ist besiedelt, ebenso wie die Türkei, der Iran Nordvietnam, die Mongolei, China und die westliche Hälfte von Nordamerika. Elstern kommen in Niedersachsen flächendeckend vor, Verbreitungsschwerpunkte sind abgesehen von den urbanen Bereichen nicht erkennbar. Sie sind sehr standorttreu, meiden zu offenes Gelände und benötigen einzelne Baumgruppen, Feldgehölze oder Waldränder.









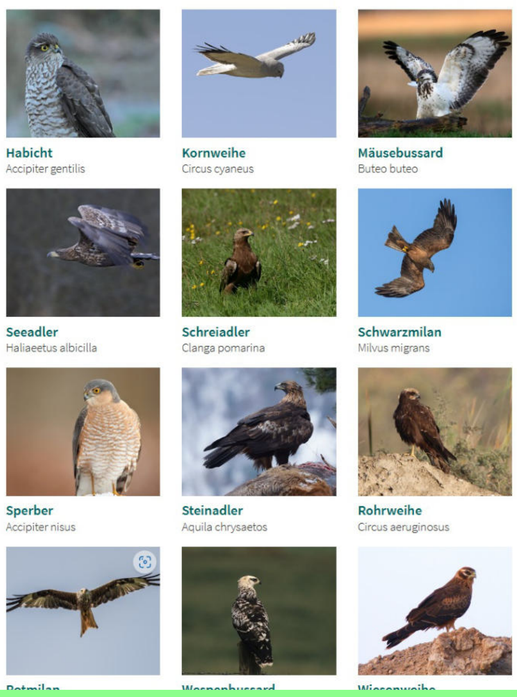
FEDERWILD

RABENKRÄHE
AUERWILD
BIRKWILD
BLÄSSHUHN
ELSTER
FALKENARTIGE ►
FASAN
GRAUREIHER
GREIFE
Habicht
Kornweihe
Mäusebussard
Seeadler
Schreiadler
Schwarzmilan
Sperber
Steinadler
Rohrweihe
Wiesenweihe
HASELWILD
HAUBENTAUCHER
HÖCKERSCHWAN
KOLKRABE
MÖWEN ►
REBHUHN
SÄGER ►
WACHTEL
WALDSCHNEPFE
WILDENTEN ►
WILDGÄNSE ►
WILDTAUBEN ►

HAARWILD

Greife *(Accipitridae)*

Alle Greife unterliegen nach dem Bundesjagdgesetz dem Katalog der jagdbaren Arten mit ganzjähriger Schonzeit.



Die schwarzen Rehe von Niedersachsen

Die schwarzen Rehe von Niedersachsen
Um Hannover herum bis zum Harz
Sind die Rehe nicht selten tiefschwarz.
So viel Schwarz bis hinab zu den Haxen
Gibt es einzig im niederen Sachsen.

Wenn sie dastehn wie schwarze Madonnen,
Ist das Herz des Betrachters gewonnen,
Denn sie wirken, wie frisch den Katholen
In Tschenstochau in Polen gestohlen.
Und sind gleichzeitig Modeikonen!
So dass Reisen nach Mailand nicht lohnen:
Haute Couture findet sich - Reh sei Dank -
Auch bei Haste im Forst. ("Schwarz macht schlank.")
Selbst der Kunstfreund ist froh. Von Franz Marc
Kennt er längst falsche Rehe im Park:
Etwas blinzeln, und schon wird es heiter,
Und es springen im Wald Blaue Reiter.

In den Rehen magst sehen auch du,
Was du willst, aber lass sie in Ruh'!
Diese Sonderlackierung gibt's nur
In der Hannoveraner Natur,
Und das sollte man immer genießen!
Dieses Schwarzwild ist nicht zu erschießen!
Höchstens füttere man so ein Reh
Sanft mit Löwenzahn oder mit Klee!-

von Christian Engelken

Kröten

Jedes Jahr Anfang März stehen zwischen Haste und Kolenfeld kleine grüne Fangzäune an der L403. Den Kröten wird dadurch eine sichere Überquerung der Straße von ihrem Winterquartier zu den Klärteichen geboten. Der Nabu und seine Helfer sammeln dort manchmal bis zu 50 Kröten pro Tag ein und tragen sie in einem Eimer zum Klärteich. Im Jahr 2017 wurden so 600 Kröten sicher übergesetzt.



Kröten müssen sich sputen

Wegen des Wetters: Nabu-Aktion nimmt spät Fahrt auf / Helfer für Zaunabbau benötigt

VON GUIDO SCHOLZ

HASTE. Den geringsten Temperaturen liefern den Kröten im Haster Wald vorbereitet Bedingungen. Hatte die gesamte Zeit der Nachtschichten Frühjahrswanderung der Amphibien, nehmen Tiere umfasst, nutzen wollen die freiwilligen Helfer am Dienstag gleich weitere 30 auf einen Schlag ein. Die Aktion wird bereits am Sonntagabend beendet.

Der Nabu hatte den Fangzaun neben der L403 bereits Anfang März aufgebaut, um zu verhindern, dass Kröten auf der Fahrbahn klopfen und dort unter die Räder geraten. Ausgerechnet in den frühen Morgenstunden, als die Temperaturen noch besonders niedrig sind, ist der Wanderbeginn. Dann machen sich Lurche wenn dem Klärteich auf den anderen Seite der Straße. Die Autos sind auch Fangrate, so dass Wintergruben den Krötenbestand stark beeinflussen. Auf der Nachtschicht: Andrea Cook erklärt.

Die Nabu-Vorsitzende Andrea Gokes hat eine ungewöhnlich gefärbte Kröte auf der Hand.

Die Holzleisten sollen Nagern die Flucht aus den Eimern ermöglichen.

Am Klärteich wird die Amphibien-Ernte wieder in die Freiheit entlassen.

Der Erdene Bewohner des Hauses nehmen Tiere umfasst, nutzen wollen die freiwilligen Helfer am Dienstag gleich weitere 30 auf einen Schlag ein. Die Aktion wird bereits am Sonntagabend beendet.

Der Nabu hatte den Fangzaun neben der L403 bereits Anfang März aufgebaut, um zu verhindern, dass Kröten auf der Fahrbahn klopfen und dort unter die Räder geraten. Ausgerechnet in den frühen Morgenstunden, als die Temperaturen noch besonders niedrig sind, ist der Wanderbeginn. Dann machen sich Lurche wenn dem Klärteich auf den anderen Seite der Straße. Die Autos sind auch Fangrate, so dass Wintergruben den Krötenbestand stark beeinflussen. Auf der Nachtschicht: Andrea Cook erklärt.

Die Nabu-Vorsitzende Andrea Gokes hat eine ungewöhnlich gefärbte Kröte auf der Hand.

Die Holzleisten sollen Nagern die Flucht aus den Eimern ermöglichen.

Am Klärteich wird die Amphibien-Ernte wieder in die Freiheit entlassen.

Der Erdene Bewohner des Hauses nehmen Tiere umfasst, nutzen wollen die freiwilligen Helfer am Dienstag gleich weitere 30 auf einen Schlag ein. Die Aktion wird bereits am Sonntagabend beendet.

Der Nabu hatte den Fangzaun neben der L403 bereits Anfang März aufgebaut, um zu verhindern, dass Kröten auf der Fahrbahn klopfen und dort unter die Räder geraten. Ausgerechnet in den frühen Morgenstunden, als die Temperaturen noch besonders niedrig sind, ist der Wanderbeginn. Dann machen sich Lurche wenn dem Klärteich auf den anderen Seite der Straße. Die Autos sind auch Fangrate, so dass Wintergruben den Krötenbestand stark beeinflussen. Auf der Nachtschicht: Andrea Cook erklärt.



Wappentier:

Auch unsere Gemeinde fühlt sich mit diesem schönen Wilde eng verbunden. Gemeindewappen und Gemeindesiegel führen einen schwarzen Rehbock, ebenso wie die Feuerwehr oder die Fahne des Haster Schützenvereins.

SCHÜTZENVEREIN HASTE v. 1953 e.V.

Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Hannover vom 13.12.1963 wurde der Gemeinde Haste die Führung eines Wappens genehmigt, das über silbernem Nesselblatt einen springenden Rehbock zeigt. Dieser ist auch Symbol des Gemeindesiegels.

Es geht noch die Erzählung um, dass Kaiser Wilhelm II. den Soldaten Kramer aus Haste bei einer Ordensverleihung wie üblich gefragt habe, woher er stamme. Er antwortete militärisch kurz: „aus Haste, Majestät “. Darauf habe der Kaiser erfreut gesagt: „Dort, wo die schwarzen Rehe stehen“.
Die Genehmigung zur Erlegung eines schwarzen Bockes in Haste galt immer als eine besondere Auszeichnung. Auch bekannte Persönlichkeiten haben hier gejagt: der preußische Oberlandforstmeister „von Hagen“, der Postminister „von Stephan “, der preußische Landwirtschaftsminister „von Podbielski “, der Herzog "Victor von Ratibor" und nach dem 2. Weltkrieg der Niedersächsische Ministerpräsident "Hinrich Wilhelm Kopf".



















